

Solidarität mit Loïc und allen G20-Gefangenen

Der Prozess gegen Loïc aus Frankreich und vier weitere Angeklagten aus Frankfurt a.M. beginnt am **Dienstag 18. Dezember 2018 – 9.30 Uhr** im Staatsschutz-Saal 237 – über einen Nebeneingang – ist ausgeschildert - vor dem Landgericht in Hamburg - Strafjustizgebäude am Sievekingsplatz. Schon ab 8 Uhr findet eine Kundgebung vor dem Strafjustizgebäude statt, wo jede/r ihre/seine Solidarität mit den Angeklagten ebenfalls bekunden kann.

- bitte – gern - weiterleiten -

Vorweg: Am 18.11.2018 meldet sich bei uns Markus aus Trier:

”Hallo Antje und Dieter, Ihr wart bei uns am 26.4.2014 in Trier mit Eurem Anti-AKW-Film “Unser gemeinsamer Widerstand” den Ihr dort im Broadway-Kino für das Antiatomnetz <http://antiatomnetztrier.de/feed/> aus Trier vorgeführt habt. Ich wurde gefragt, ob ich was tun kann für Loïc aus Frankreich, einen Aktivisten den ich aus dem Widerstand gegen das Atommülllager Bure/Lothringen kenne, er sitzt nun wegen G20 in Hamburg im Knast.” (Markus reichte die Frage an uns weiter, weil wir in der Nähe von Hamburg quasi vor Ort sind.) Nachdem wir Markus positiv geantwortet hatten, meldete sich Ilse aus dem 4-Dorf-Gebilde March (benannt nach einem eiszeitlichen Hügel) im Nord-Westen von Freiburg, die auch Französisch spricht und stellte für uns den Kontakt zu Loics Eltern in Frankreich her, von denen wir dann Details zu Loics Situation erfuhren und welchen Anwalt er hat. Bei “unseren” regelmäßigen wöchentlichen Treffen wird nun auch über Loïc kommuniziert. Bei den Samstag-Demos vor dem Untersuchungs-Knast Holstenglacis in Hamburg werden u. a. nun spezielle Botschaften auf Französisch laut und deutlich per Megaphone für Loïc skandiert.

Die Presse hingegen bringt nur das Statement der Verfolgungs-Justiz:

<https://www.ndr.de/nachrichten/hamburg/G20-Randale-an-der-Elbchaussee-Erster-Prozess,elbchaussee132.html>

Um so wichtiger sind deshalb die nachfolgenden Infos:

Neuigkeiten von Loïc Citation - Hamburg G20

von: Grenzüberschreitendes Solikomitee am: 06.12.2018

<https://de.indymedia.org/node/26653>

Themen:

Globalisierung

Repression

Regionen:

[Hamburg](#) Event: [G20](#)

Wir dachten, dass französische Gefängnisse in ihrer kafkaesken Absurdität herausragen. Wir haben uns geirrt! Der deutsche Gefängnisdienst scheint in einer guten Position zu sein, um ihnen eine Lektion zu erteilen. Seit seiner Ankunft im Hamburger Untersuchungsgefängnis ist unser Freund täglich der Willkür der Regelwerke ausgesetzt, bei dem ihn die Undurchsichtigkeit mit dem Unglaublichen konfrontiert.

Ein Beispiel: Letzten Monat wurde Loïc mit einer Stunde der Isolation bestraft, weil er den Vögeln, die kamen, um an den Gitterstäben seines Fensters ein Hauch von Freiheit zu pfeifen, Brot gab. Brot, so scheint es, macht die mageren Vögel krank. Aber die guten Gefühle der Schließer führten sie nicht dazu, die Klängen vom Stacheldraht zu entfernen, der überall die Wände des Gefängnisses verziert und auf dem die Körper der manch unglückseliger Sperlinge ruhen.

Der Rest folgt diesem Bild. Jeder Akt, jeder Tag hinter diesen Mauern ist von bürokratischer Dummheit geprägt. Seit seiner Auslieferung am 6. Oktober befindet sich Loïc in dem Gebäude, das für ausländische Häftlinge, d.h. solche, die kein Deutsch sprechen, reserviert ist. Und in diesem Gebäude spricht natürlich kein Vorgesetzter eine andere Sprache als Deutsch. Seine persönlichen Gegenstände waren wochenlang blockiert. 25 Tage hat es gedauert, bevor er eigene Kleidung erhielt. Anderthalb Monate hat es gedauert, um einige seiner Bücher zu bekommen, darunter, wie wir hoffen, Wörterbücher und eine Einführung in die deutsche Grammatik.

Reden wir über Bücher. Damit er sie empfangen kann, müssen sie neu sein. Die Verwaltung empfiehlt, sie bei Amazon zu kaufen, akzeptiert aber Pakete von einer Buchhandlung in der Stadt. Und für jedes Werk muss der Gefangene eine besondere Genehmigung einholen. Andernfalls kommt das Buch ins Gefängnis und geht direkt auf den Dachboden, wo es auf ihn wartet, bis es freigegeben wird. Trotz dieser Vorsichtsmaßnahmen gehen auf dem Weg einige Bücher verloren. Sicherlich schlafen sie neben dem Teil der Post, der nie zugestellt oder versendet wird. Diese Genehmigung, zu Deutsch "Anfrage", ist das Sesam, dass das Leben von Sträflingen bestimmt. Du musst für alles einen Papierkram ausfüllen. Und das Papier muss dem Vorgesetzten gegeben werden, wenn er aufsteht, d.h. um 6:45 Uhr morgens. Dann ist es für den Rest des Tages zu spät. Weil wir den Sträflingen die morgentliche Disziplin beibringen müssen.

Allein in einer Zelle für 23 Stunden am Tag darf Loïc nur zwei Stunden pro Monat Besuch empfangen (außer bei Treffen mit seinen Anwälten). Auch hier ist das Gefängnis geneigt Seelen zu demütigen und Körper zu bezwingen. Drei Personen dürfen ihn zwar besuchen, aber sie werden nie alleine gelassen. In der desinfizierten Box, in der ein langer Tisch das Umarmen verhindert, gibt es zwei Spitzel, einen französischsprachigen Dolmetscher und einen Polizisten, der den Fall von Grund auf

kennt. Ein Wort zur G20 oder ihrer zukünftigen Verteidigungslinie und der Besuch ist beendet. Es ist schwierig zu wissen, was zur üblichen Behandlung gehört und was für seine Situation spezifisch ist, aber es scheint, dass die Härte dieser Bedingungen, wie die aller anderen G20-Häftlinge, nicht unabhängig vom politischen Charakter der Tatsachen ist, denen er beschuldigt wird. Wie ihre Regierung, ihre Richter und Polizisten haben die Hamburger Handlanger die Aufruhrtage vom Juli 2017 noch nicht verdaut.

Prozessbeginn

Trotzdem schlägt sich Loïc wacker und erhält seine Stimmung aufrecht. Wenn ihn die Inhaftierung verärgert, dann deshalb, weil er immer sieht, dass sie nur eine Maschine zum Zerschlagen von Seelen und Unterwerfen von Körpern ist, ein Werkzeug der Rache im Dienste der klassizistischen und rassistischen Justiz.

"Ich habe keine Worte, um das Leiden all jener Seelen zu beschreiben, die in Gleichgültigkeit gefangen sind", schrieb er. Das Gefängnis ist ein Horror, und wenn es fortbesteht, dann wegen Vorurteilen. Leider wecken wir die Flamme der Revolte nicht, indem wir 'Feuer den Gefängnissen' schreiben, sondern indem wir das Gewissen jedes Einzelnen zu diesem Schluss bewegen."

Jetzt ist unser Freund entschlossen, seine Verteidigung für den anstehenden Dauer-Schauprozess vorzubereiten, der am 18. Dezember eröffnet wird. Die deutschen Gerichte planen etwa dreißig Tage Anhörungen bis Mai nächsten Jahres! Neben Loïc werden vier weitere Jugendliche, die alle unter 25 Jahre alt sind, auftreten. Zwei waren zur Zeit der Hamburger G20 minderjährig. Diese sind bisher nicht inhaftiert. Die anderen beiden hingegen sind gerade den Launen dieser Justiz unterworfen worden, die diejenigen, denen sie vorwirft ihre Feinde zu sein, wie Pöbel behandelt. Nach sechs Monaten Haft und obwohl es starke Anzeichen dafür gibt, dass sie bei ihrem Prozess auftreten werden, wurden die beiden jungen Menschen aus dem Raum Frankfurt freigelassen. Zwei Stunden später legte der Staatsanwalt Berufung ein und ihre Anwälte rieten ihnen, selbstständig in die Staatskäfige zurückzukehren. Sie haben vielleicht gehofft, dass ihr guter Wille belohnt wird, aber die Berufungsprozedur hat inzwischen ihre weitere Inhaftierung bestätigt.

Fünf Personen werden daher in diesem Prozess zur "Elbchaussee" erscheinen - benannt nach der Allee eines bourgeoisen Stadtteils Hamburgs, auf der am 7. Juli 2017 bei Tagesanbruch hunderte schwarz-gekleidete Rebell*innen systematisch verwüstet wurde. Den meisten Beschuldigten wird vorgeworfen, sich lediglich an dieser Demonstration beteiligt zu haben, und zu diesem Zweck beabsichtigt der Staat, mehrere Jahre Gefängnis gegen sie zu verhängen.

Die Akte ist zwar umfangreich, besteht aber hauptsächlich aus Hunderten von Seiten mit Beschreibungen der Schäden und dutzenden von Stunden an Videomaterial, die

von "guten Hamburgern" direkt an die Polizei geliefert wurden. Was die "Evidenz" betrifft, so ist sie für viele von ihnen von völlig neuer Art (Gesichtserkennungstechnologien, Bewegungsprofile, zufällige Korrelationen zwischen Bildern, die an verschiedenen Orten und Zeiten aufgenommen wurden, usw.). Deren Bestandsfähigkeit vor Gericht ist noch immer abzuwarten.

Aufruf zu Kundgebungen

Aus Hamburger Sicht hört es sich so an als würde der Prozess ein großes Echo bekommen. Weil der morgige Spaziergang an der Elbchaussee erscheint als der schlimmste Affront für die G20-Organisatoren. Weil die in den letzten anderthalb Jahren eingesetzten polizeilichen Mittel massiv waren werden Ergebnisse gefrodert. Weil die Anklageschrift versucht, den politischen Inhalt der Proteste zu umgehen, um eine organisierte kriminelle Bande in die Welt zu projizieren.

Da es sich bei den Angeklagten um junge Menschen handelt, besteht zudem ein hohes Risiko, dass der Gerichtshof beschließt, seine Drecksarbeit hinter verschlossenen Türen zu erledigen. Allerdings wollen weder die Hauptakteure, noch ihre Anwälte, ja nicht einmal der Staatsanwalt ist für eine solche Prozedur. Die Anhörung am 18. Dezember wird sich zunächst mit der Entscheidung über diese technische Frage befassen. Es ist daher möglich, dass dies die einzige Gelegenheit ist, unsere Freunde und Gefährten zu sehen und ihnen unsere Unterstützung zu zeigen.

Auf jeden Fall besteht kein Zweifel daran, dass dieser Prozess symbolisch derjenige der wesentlichen "Komplikationen" sein wird, die in der Hafenstadt anlässlich des Treffens aller mächtigen Menschen dieses Planeten aufgetreten sind. Einige wenige Menschen werden jetzt mit hohen Strafen bedroht, aber es sind all unsere Bewegungen, die angegriffen werden. Das Ziel ist klar. Es geht darum, alle Formen der Anfechtung der neoliberalen Weltordnung zu kriminalisieren und den bitteren Geschmack internationaler Gipfel-Events weiterzugeben, damit endlich Ausbeuter aller Art im Herzen unserer Städte ein ruhiges Essen genießen können.

Ob dieser Prozess nun unter Ausschluss der Öffentlichkeit oder in der Öffentlichkeit stattfindet, er sollte überall die Gelegenheit bieten, laut und deutlich über unser Wort des Widerstands zu sprechen und über das Wort unseres Freundes, der jetzt in seinen Mauern eingeschlossen ist. Die einzigen Kriminellen, die wir im Juli 2017 auf den Straßen Hamburgs gesehen haben, sind diejenigen, die sich in diesen Tagen in Buenos Aires wieder getroffen haben, die im Januar nach Davos und im nächsten Sommer nach Biarritz fahren werden. Diejenigen, die überall die Zerstörung unserer Leben organisieren, unsere Zukunft zu planen und die Katastrophe verwalten, an deren Verschlimmerung sie arbeiten.

Deshalb rufen wir dazu auf, dass am 18. Dezember und in den kommenden Monaten überall Kundgebungen zur Unterstützung von Loïc und anderen Angeklagten der G20

stattfinden. In Hamburg wollen die Genossen an jedem Tag des Prozesses vor Gericht erscheinen. In mehreren deutschen Städten sowie in Nancy und Paris sind bereits Demonstrationen und Kundgebungen geplant. Ob Filmvorführungen, Debatten, Diskussionen, Gedichte-Lesungen über Glühwein oder Blockaden vor Gericht, alle Mobilisierungen sind wichtig. Es geht darum, uns zu finden und die Gerechtigkeit zu suchen. Das heisst, dass ihre repressive Arbeit nicht von Gleichgültigkeit beleitet wird.

Nur wenige sind eingesperrt, aber gemeint sind wir alle!

Freiheit für Loïc!

Grenzüberschreitendes Solikomitee

PS.- Vorgestern, am 4. Dezember 2018, sollte Loïc in Paris wegen eines früheren Falls von Computerpiraterie vor Gericht gestellt werden. Wie im September letzten Jahres, und obwohl er in den Händen der Gerichte ist, wurde unser Freund nicht vor Gericht gebracht, um sich zu verteidigen. Dieser absurde Fall, in dem der Staat ihn weiterhin zweimal wegen derselben Tatsachen verurteilt, wurde daher letztmalig auf den 14. Mai 2019 um 13:30 Uhr verschoben (Pariser Berufungsgericht, Pol 4, Raum 10: Zugang über die Treppe A, die Sie hinter der heiligen Kapelle finden, unter der Tür 13, an der Kaffeemaschine vorbei und durch den Innenhof vom Quai des orfèvres 36).

Kontakt : soutienaloic@riseup.net

Post bitte an (Loïc Citation):

Loïc Schneider

UHA Hamburg (Untersuchungshaftanstalt)

Holstenglacis 3

20355 Hamburg

Zur Info weitergeleitet

Mit solidarischen Grüßen

Antje und Dieter

www.antjeundieter.de mit Videos

u. a. im www.t1p.de/busverlag

Und auch noch diese Info zu den G 20-Gefangenen:

Redebeitrag zu den G20-Gefangenen auf der Knastkundgebung am 24.11.2018 vor dem UG Holstenglacis:

<https://unitedwestand.blackblogs.org/redebeitrag-zu-den-g20-gefangenen-auf-der-knastkundgebung-am-24-11-2018-vor-dem-ug-holstenglacis/#more-2468>

Posted on 25. November 2018 by g20redak

Hallo liebe FreundInnen und GenossInnen drinnen und draußen! Erst mal solidarische Grüße an die G20-Gefangenen und alle anderen politischen und sozialen Gefangenen!

Wir wollen Euch auf einen demnächst beginnenden Prozess gegen 4 Genossen aus Frankfurt/Offenbach und einen Genossen aus Frankreich hinweisen. Dieser Prozess steht im Zusammenhang mit dem Komplex Elbchaussee am frühen Morgen des ersten Gipfeltages am 7.7.2018.

Solidarität mit den G20-Gefangenen! Prozessbeginn am 18.12.2018 in Hamburg!

Die massive Repression des Staates nach den Aktionen während des G20-Gipfels im Juli 2017 in Hamburg hält an. Eine als Öffentlichkeitsfahndung inszenierte Menschenjagd in ganz Europa sowie zahlreiche Hausdurchsuchungen zeigen einerseits den Verfolgungseifer des Staates, andererseits die Willkür und Schwäche der staatlichen Behörden. Nicht nur sitzen bereits GenossInnen mit absurden Urteilen im Gefängnis, es kommen auch neue Fälle dazu. So kam es pünktlich zum Jahrestag des Gipfels im Rhein-Main-Gebiet zu vier Hausdurchsuchungen. Zwei Genossen sitzen seitdem seit nahezu 5 Monaten in Untersuchungshaft.

Am 18.12.2018 soll der Prozess gegen alle vier, verbunden mit dem Verfahren gegen den französischen Genossen in Hamburg beginnen.

Am Morgen des 27.Juni kam es bundesweit zu einer weiteren Durchsuchungswelle bei Anti-G20 AktivistInnen. In Frankfurt und Offenbach wurden vier Personen durch die Polizei nach Hamburg verschleppt. Den jungen Männern wird vorgeworfen, sich an Aktionen freitagmorgens in der Hamburger Elbchaussee beteiligt zu haben. Zwei der Festgenommenen waren zum Tatzeitpunkt noch unter 18 Jahre alt und gelten somit vor dem Gesetz als Jugendliche. Auf dieser Grundlage konnte erreicht werden, dass zumindest die Haftbefehle für die beiden Jugendlichen außer Vollzug gesetzt wurden. Diese mussten allerdings ihre Pässe abgeben und sind verpflichtet, sich regelmäßig bei der Polizei zu melden.

Die beiden volljährigen Männer befinden sich seitdem jedoch in Untersuchungshaft hier im Hamburger Gefängnis Holstenglacis. Vor kurzem am 9.11.2018 hatten die beiden Haftprüfung. Die auch für den Prozess zuständige Richterin gewährte Haftverschonung und ordnete die umgehende Freilassung der Inhaftierten an. Die beiden konnten das Gefängnis verlassen, aber leider nur für kurze Zeit. Die

Staatsanwaltschaft legte umgehend Beschwerde gegen die Haftverschonung ein und schon nach 2 Stunden Freiheit bestätigte das Oberlandesgericht Hamburg den Haftbefehl und ordnete die Fortdauer der Untersuchungshaft an. Auf Rat ihrer Anwälte gingen die beiden zurück ins Gefängnis, was unter anderem auch die angebliche Fluchtgefahr widerlegt. Die Beschwerde unserer Genossen wurde durch das OLG abgelehnt.

Die Anklage ordnet die Beschuldigten willkürlich dem Komplex Elbchaussee zu, um in der Öffentlichkeit „Schuldige“ präsentieren zu können und die Rechtsbrüche und die massive Polizeigewalt gegen DemonstrantInnen während der G20-Protestwoche zu kaschieren. Die harten Urteile, die bislang nach G20 gefällt wurden, reihen sich ein in die Faschisierung der Staatsapparate, am deutlichsten sichtbar in den neuen Präventiv- und Polizeigesetzen (etwa das bayerische PAG). Hinzu kommen die innere Aufrüstung und immer ausgedehntere Überwachung sowie die politische Repression und die harten Strafen gegen alle, die sich gegen die herrschenden Verhältnisse wehren.

Angesichts der verhältnismäßigen Stille, ja Gleichgültigkeit, bei Angriffen auf Geflüchtete und ihre Unterkünfte ist es dennoch nicht verwunderlich, welche Empörung ein paar zerstörte Scheiben und Autos hervorrufen. Noch immer gilt:

„Scheiben klirren und ihr schreit, Menschen sterben und ihr schweigt !“

Dass schon am selben Abend den Geschädigten eine Zahlung von 40 Millionen EUR zugesichert wurde (zum Vergleich: den Angehörigen der Opfer des NSU wurde nach jahrelanger Schikane, Kriminalisierung und Stigmatisierung insgesamt (!) eine Million EUR Entschädigung gewährt), verdeutlicht die massive Diskrepanz bei der Wahrnehmung des Wertes von Menschenleben im Vergleich zu Waren und Konsumgütern.

Der Zynismus von Polizei und Justiz ist in Anbetracht der Vorwürfe unerträglich.

Am frühen Morgen des ersten Gipfeltages machten einige hundert AktivistInnen ihrer Wut über die bestehenden Verhältnisse Luft und verdeutlichten ihre Unversöhnlichkeit unter anderem durch das Entglasen von Konsulaten, Banken und Ämtern und das Anzünden von Autos in der im Villenviertel gelegenen Elbchaussee. Obwohl es keinerlei polizeiliche Foto- oder Videoaufnahmen von den Geschehnissen gibt, hat die Polizei nun vier junge Männer aus dem Rhein-Main-Gebiet als vermeintliche Täter präsentiert. Die Vorwürfe – Brandstiftung, schwerer Landfriedensbruch und gefährliche Körperverletzung – basieren auf einem „Bewegungsprofil“, das die Polizei über die vier erstellt haben will. Sie habe die Gruppe auch zu anderen Gelegenheiten in Hamburg beobachten können, so etwa ganz ohne schwarze Vermummung beim Bäcker in Altona. Konkrete Taten werden ihnen nicht vorgeworfen, außer dass sie vor Ort gewesen sein sollen und einer der Beschuldigten eine Mülltonne auf die Straße gezogen habe. Es ist offensichtlich, dass

es hier darum gehen soll, Menschen von künftigem politischen Protest abzuhalten und eine ganze Bewegung einzuschüchtern, indem einzelne drakonisch bestraft werden.

Die Absurdität der Vorwürfe knüpft an die bisherigen G20-Prozesse an, genauso wie die Anordnung von U-Haft wegen der angeblichen „Schwere der Tat“ und vermeintlicher „Fluchtgefahr“. Dazu die Schikanen, die die zwei im Knast ertragen müssen: Der Jüngere war in den ersten drei Tagen durchgehend eingesperrt. Erst danach bekam er eine Stunde Hofgang täglich. Seitdem wurde seine Zelle mindestens viermal ohne Angabe von Gründen durchsucht und er selbst wiederholt spontanen Leibesvisitationen unterzogen. Die einzige Möglichkeit, die ihnen gelassen wird, ist im Knast zu arbeiten. Auch wenn sich manches inzwischen gelockert hat, durften die beiden sich bis heute nicht sehen und sind immer wieder wahllosen Schikanen und der Willkür der Schließer ausgesetzt. Diese nannten als Begründung nur: „Weil wir es können“.

Ganz offensichtlich dienen diese Haftbedingungen dazu, Druck auf die beiden auszuüben und sie zu Aussagen zu bewegen. In Anbetracht der mangelhaften Beweislage gegen sie ist das kein Wunder. Auch eine weitere Person, ein Genosse aus Frankreich, sitzt seit Oktober hier im Hamburger Holstenglacis in Untersuchungshaft. Er wurde am 18.8.2018 in Frankreich verhaftet und dann nach Deutschland ausgeliefert. Die französischen Repressionsbehörden setzten einen Europäischen Haftbefehl gegen ihn durch, der aufgrund seiner vermeintlichen Beteiligung an den Hamburger Protesten während des G20-Gipfels verhängt wurde. Auch ihm werden Straftaten im Zusammenhang mit den Aktionen auf der Elbchaussee vorgeworfen. Diese beiden Verfahren gegen unsere Genossen aus Frankfurt/Offenbach und den Genossen aus Frankreich wurden nun zu einem Verfahren verbunden, der am 18.12.2018 beginnende Prozess wird gegen alle 5 Personen geführt. Polizei und Staatsanwaltschaft möchten nach mehr als einem Jahr Arbeit der eigens eingerichteten SoKo „Schwarzer Block“ gern Ergebnisse vorweisen, und das heißt „Schuldige“ bestrafen. Machen wir es den Inhaftierten leichter im Knast und erzeugen wir unsererseits Druck auf die Behörden! Der Prozess gegen alle 5 Beschuldigten beginnt am 18. Dezember vor der Jugendkammer des Landgerichts Hamburg hier am Sievekingplatz. Der Prozess wird möglicherweise nicht öffentlich sein, da unter den Angeklagten auch zwei Jugendliche sind. Der Ausschluss der Öffentlichkeit würde auch die Presse betreffen. Sollte die Öffentlichkeit tatsächlich ausgeschlossen werden, wird es Wege und Mittel geben müssen, die kritisch-solidarische Öffentlichkeit über die Geschehnisse im Gerichtssaal zu informieren. Der Prozess wird voraussichtlich sehr lange dauern. Es sind bereits 30 (in Worten dreißig) Prozesstage bis Mai terminiert. Die Anklageschrift besteht weitgehend aus der Beschreibung von beschädigten Autos sowie einer Handvoll Indizien, dass die Beschuldigten irgendwie vor Ort gewesen sein sollen.

Dieser Show-Prozess muss begleitet und kritisiert werden!

Schreibt Postkarten und Briefe, kommt zum Prozess und zeigt ihnen, dass wir sie mit dieser Repression nicht allein lassen! Wir werden weiter Post schicken, mit eurer Hilfe alle Prozesstage begleiten und „den Scheiß aufdrehen“ bis sie wieder frei sind. Der Grund dafür ist einfach: Weil wir es können!

Weitere Prozesstermine, immer ab 9.30 Uhr: am 8.1.19, 10.1.19, 15.1.19 usw., Landgericht Hamburg, Sievekingplatz.

Wir lassen uns nicht spalten in „Gut“ und „Böse“, der Protest gegen den G20-Gipfel in Hamburg war legitim. Solidarische Grüße auch an die Genoss*Innen in Buenos Aires im Kampf gegen den G20 .

Unsere Solidarität gegen ihre Repression!
Solidarität ist eine Waffe!
United We Stand!

POWER DURCH DIE MAUER BIS SIE BRICHT!!!

Nachfolgend weitere Infos zu G 20:

.) Besonderes Verfahren – Polizisten besuchen G20-Zeugenseminar:

<https://www.taz.de/Archiv-Suche/!5499267&s=kai%2Bvon%2Bappen&SuchRahmen=Print/>

.) Gemeinsam und widerständig - damit Solidarität eine Waffe wird! Die Fähigkeit, das Wort „Nein“ auszusprechen, ist der erste Schritt zur Freiheit (Nicolas Chamfort):

<https://de.indymedia.org/node/18761>

.) „Welcome to Hell“ G20-Gipfel wird als Musical aufgeführt:

<https://www.mopo.de/hamburg/g20/-welcome-to-hell--g20-gipfel-wird-als-musical-aufgefuehrt-29860354>

.) Der Historiker Sven Deppisch befasst sich als einer der ersten mit der Geschichte der Polizei unter den Nazis – und sieht Kontinuitäten bis zum G20-Gipfel:

<http://www.taz.de/Polizeigeschichte-und-NS-Aufarbeitung/!5488166/>

(Tipp: Falls nötig - auf den Button "Gerade nicht" klicken.)

.) Hamburg: Über 2.000 Menschen demonstrieren in Hamburg "gegen Repression und autoritäre Formierung": <https://de.indymedia.org/node/18998>

.) Neue Sparkasse am Schulterblatt - Kapital und Kuchen - Nach den G20-Krawallen: Die Hamburger Sparkasse hat ihr Konzept für die neue Filiale am Schulterblatt vorgestellt. Geplant sind Beton, Glas und Nachbarschaft: <https://www.taz.de/Neue-Sparkasse-am-Schulterblatt/!5490698/>

.) G20-Dokumentarfilm „Vor dem Knall“ Der non-profit Film "Vor dem Knall" dokumentiert die letzten beiden Wochen vor dem G20-Gipfel in Hamburg. Er kann kostenlos gestreamt werden auf der Website www.g20film.de

.) Aggressives schwarz!? G20-Gipfel-Repression: Kleidung als Vorwand für Kriminalisierung: <http://www.grundrechtekomitee.de/node/923>

.) Das Gericht könnte das Verfahren einstellen -

Nach den G-20-Protesten wollten die Behörden an Fabio V. ein Exempel statuieren. Nun platzte der Prozess: <https://www.jungewelt.de/loginFailed.php?ref=/artikel/330576.das-gericht-k%C3%B6nnte-das-verfahren-einstellen.html>

.) Kampf um die Deutungshoheit - Was geschah beim G20-Gipfel? Neun Monate nach der Gewalt in Hamburg meldet sich das autonome Zentrum Rote Flora zu Wort: <https://www.taz.de/Nach-Krawallen-in-Hamburg/!5496122/>

.) Riot - Was war da los in Hamburg. Theorie und Praxis der kollektiven Aktion - Karl-Heinz Dellwo / Achim Szepanski / J. Paul Weiler: <https://www.schanzenbuch.com/riot-was-war-da-los-in-hamburg-theorie-und-praxis-der-kollektiven-aktion/>

.) Den öffentlichen Frieden stören -

„Sie selbst haben diesen Hass produziert, der sie in Hamburg heimgesucht hat. Millionen von Menschen werden ausgebeutet, versklavt oder durch Abschiebungen in den sicheren Tod getrieben.“ [Aus einem Strafbefehl, Zitat vom Plakat „Es wird weitere Angriffe geben“]: <https://de.indymedia.org/node/20138>

.) Ein Dreivierteljahr nach dem G20-Gipfel in Hamburg sind auch heute noch Spuren von den Sicherungsmaßnahmen in der Hansestadt zu sehen: <https://www.hamburger-allgemeine.de/g20-spuren-noch-immer-sichtbar/>

.) 7 Thesen zum Riot:

<https://de.indymedia.org/node/20614>

.) Nach den Krawallen beim G20-Gipfel in Hamburg fahndet die Polizei mit Fotos von Randalierern nach den Tätern. Im Gegenzug veröffentlichen Linksextremisten Bilder von Politikern und Polizisten. Das ist jetzt Anlass für Durchsuchungen: <https://www.morgenpost.de/berlin/article214245965/Durchsuchungen-bei-Mitgliedern-der-linksextremen-Szene.html>

.) G20-Härtefallfonds: Nur Bruchteil ausgezahlt - 40 Millionen Euro bereitgestellt: <https://www.ndr.de/nachrichten/hamburg/G20-Haertefallfonds-Nur-Bruchteilausgezahlt,gipfeltreffen802.html>

.) [Broschüre] Der Repression nach dem G20-Gipfel entgegenzutreten! Über ein halbes Jahr nach den Riots in Hamburg wird hier versucht, Gedanken und Handlungsideen zur Repression im Juli 2017, sowie ihrer Auswirkungen auf uns und den Widerstand gegen die Welt der G20 zusammen zu tragen: <https://de.indymedia.org/node/21252>

.) Die Anhörung des Sonderausschusses glich einer Inquisition – samt Fegefeuer. Bürger attackieren Politiker Hamburger Senat im G20-Fegefeuer: <https://www.mopo.de/hamburg/politik/buerger-attackieren-politiker-hamburger-senat-im-g20-fegefeuer-30548594>

.) Der Film Hamburger Gitter zieht ein Jahr nach G20 Bilanz und stellt Polizei und Justiz in den Mittelpunkt. Ein Jahr geprägt durch öffentlichen Druck, Fahndungen und Ausnahmezustand. Welche Garantien des Grundgesetzes konnten standhalten? Mit welcher Leichtigkeit konnten die Behörden agieren? Welche Methoden der Ausnahmesituation G20-Hamburg werden langsam zur Normalität? Und welche Gesellschaft zeichnet sich da am Horizont ab? <https://hamburgergitter.weebly.com>

.) Hat uns sehr an die Comic-Figur Andy erinnert - 10 Tipps wie du dich nicht verarschen lässt – dieses Mal von autonomen Linksextremisten: <https://www.youtube.com/watch?v=Coxu4bNrmRY>

.) Die Zahnbürsten der Gipfelgegner - In mehreren europäischen Ländern hat es Razzien gegen Teilnehmer der G20-Protteste in Hamburg gegeben - In vier europäischen Staaten hat es Razzien und Festnahmen wegen der Protteste gegen den G20-Gipfel in Hamburg 2017 gegeben. Der Rammbock kam als Erstes zum Einsatz, um eine Wohnungstür im Madrider Stadtteil Cuatro Caminos aufzubrechen: <https://jungle.world/artikel/2018/23/die-zahnbuersten-der-gipfelgegner>

.) G20-Sonderausschuss - Warum die Rote-Flora-Sprecher nicht ins Rathaus kommen: <https://www.abendblatt.de/hamburg/article214649689/G20->

[Sonderausschuss-Beuth-und-Blechtschmidt-kommen-nicht.html](#) (Tipp: Falls nötig – den Link kopieren und im Web unter Suchen eingeben.)

.) Dem Staat ist zu misstrauen -

Nicht mal die Staatsgewalt nimmt die Gesetze ernst. Dass der Staat sich an Recht und Gesetz hält, ist leider nur ein frommer Wunsch:

<https://www.taz.de/Kommentar-Expertise-G20-Polizeieinsatz/!5512171/>

.) Hamburgs Innensenator: „Paradigmenwechsel“ nach „purem Horror“ bei G20-Gipfel - Die gewalttätigen Krawalle des G20-Gipfels haben Spuren hinterlassen – und sollen langfristige Konsequenzen haben:

<https://www.shz.de/regionales/hamburg/hamburgs-innensenator-paradigmenwechsel-nach-purem-horror-bei-g20-gipfel-id20308722.html>

.) Staatliches Rachebedürfnis noch nicht gestillt - Erster Jahrestag der G-20-Proteste: Hamburger Bündnis organisiert linkes Festival. Gespräch mit Emily Laquer – sie ist Aktivistin in der Interventionistischen Linken:

<https://www.jungewelt.de/loginFailed.php?ref=/artikel/335444.staatliches-rachebed>

.) Soli-Gruß an alle Gefangenen ein Jahr nach den G20 Riots in Hamburg - Wir wollen unseren Genossen, Gefährten und allen anderen Insassen zeigen, dass sie nicht alleine sind: <https://de.indymedia.org/node/22657>

.) Video: Ein Jahr G20 Hamburg - Ein Rückblick:

https://www.youtube.com/watch?v=0EM_t2n7cAU&feature=youtu.be

.) Hamburger Justiz am Limit – G20 und kein Ende in Sicht - Immer neue Anklagen und Prozesse. Krawalle lassen die Hamburgs Gerichte an ihre Grenzen stoßen.

Andere Verfahren leider darunter:

<https://www.abendblatt.de/hamburg/article214910591/G-20-fuer-die-Justiz-ist-noch-lange-kein-Ende-in-Sicht.html> (Tipp: Falls nötig – den Link kopieren und im Web unter Suchen eingeben.)

.) Studie zu G-20-Protesten : Gemeinsam gegen den Bullenstaat - Protestforscher haben in einer Studie untersucht, wie es zu den Krawallen auf dem Hamburger G-20-Gipfel kam. Die Sympathien der Wissenschaftler sind dabei klar verteilt:

https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/hoch-schule/studie-zu-g-20-protesten-gemeinsam-gegen-den-bullenstaat-15781454.html?printPagedArticle=true#pageIndex_0

.) Bei den G20-Ermittlungen probt die Polizei die Totalüberwachung - Mit intelligenter Videotechnik wertet die Behörde 100 Terabyte an Videomaterial aus –

aus Bahnhofskameras, sozialen Medien und privaten Kameras:

<https://www.vice.com/de/article/xwpya4/bei-den-g20-ermittlungen-probt-die-polizei-die-totaluberwachung>

.) **Meldung von Fritz Storim:** hallo, die Prozessklärung von den drei G20-Angeklagten aus Berlin findest du hier: <https://www.freie-radios.net/90905> viel Spaß beim Hören und solidarische Grüße, Fritz

.) **Der Club der dreckigen Zwanzig** - Die G20 reden jetzt auch über Klimaschutz. Aber ihr Handeln macht das Problem nur noch größer, zeigt eine aktuelle Studie: <https://www.taz.de/Archiv-Suche/!5550629&s=G/>

.) **Hamburger Polizei am 10. Dezember 2018: weitere G20-Öffentlichkeitsfahndung:** https://www.t-online.de/nachrichten/id_84919786/hamburger-polizei-weitere-g20-oeffentlichkeitsfahndung.html

.) **Aktion gegen Wohnhaus des Bundesfinanzministers Olaf Scholz** – zur Zeit des G 20 – verantwortlicher Bürgermeister in Hamburg - als internationales Rauchzeichen wegen G 20: <https://de.indymedia.org/node/26432>

.) **Riot und Neoliberalismus** -

Seit dem G20-Gipfel 2017 wird auch in Deutschland wieder verstärkt über Riots und Straßenmilitanz diskutiert. Nur bleibt der Großteil der Debatte im staatstragenden Rahmen. Medien, Polizei und Politik nutzen die Militanzdebatte zur Abrechnung mit einer Linken, die sich nicht auf die staatlich zugewiesene Spielwiese einzäunen lassen will. Auch ein großer Teil der Reformlinken spielt hier wie üblich mit. Sie hat sich das böse Etikett Staatsschutzlinke oft redlich verdient, mit dem sie noch vor einigen Jahrzehnten geschmäht wurde. Schließlich steht für diesen Teil der Linken das Interesse des Staates und seiner Organe an erster Stelle. Über die Gewalt der Staatsapparate kommt ihnen in der Regel kein kritisches Wort über die Lippen: <https://non.copyriot.com/riot-und-neoliberalismus/>

Und last bat not least – nochmal unsere G 20 Berichte vom November 2017:

Der G20 Gipfel 2017 provozierte die bislang heftigsten Auseinandersetzungen in Deutschland in diesem Jahrhundert. Wir waren vor Ort und haben kontinuierlich berichtet; in dem Monat, der seitdem vergangen ist, haben wir die Berichte aus Hamburg zusammengebracht und einen komplette Chronologie und Analyse hergestellt. Herausgekommen ist eine epische Geschichte von Staatsgewalt und breitem Widerstand dagegen, welcher auf diesem Level bislang sowohl in den USA

wie auch in Nordeuropa kaum beobachtet werden konnte.

G 20 umfassender Bericht und Analyse:

<http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/017.11-G-20-umfassender-Bericht-und-Analyse.pdf>

Zitat am Ende des Berichts:

„Jeder träumt von einer besseren Welt.....
unser “Ver-Brechen” ist,
sie Realität werden zu lassen.....”

.) Hier noch die Prozess-Erklärung von dem Italiener Fabio Vettorel am 7.

November 2017 im Amtsgericht Hamburg-Altona: <http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Erkl%C3%A4rung-von-Fabio-Kurzversion.pdf>

.) und Unser Aktivisten-Freund Andreas Beuth teilte am 11. Feb. 2018 mit:

<http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Andreas-Beuth-teilt-mit.pdf>